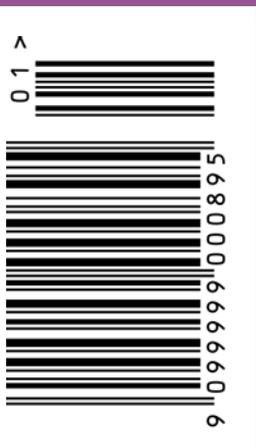




Eine ganz große Nummer

Warum die GTIN der Schlüssel zum Erfolg im Onlinehandel ist. s08





14



31



22



26

Aktuell

- 04 News**
WordRap, News, Veranstaltungen
Hätten Sie's gewusst?
- 06 Barcode im Alltag**
Klingende Codes
GS1 Dresscode
- 07 Supply Chain Manager**
Neuer Ausbildungskurs bei GS1

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3;
Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22;
E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at;
Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung
des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Mag. Erna Schöfmann;
Layout & Produktion: Starmühler Content Marketing,
1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at;
Erscheinungsweise: viermal jährlich;
Auflage: 12.500 Exemplare;
Titelfoto/Illustration: © shutterstock.com | derter, Starmühler
Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische
Formulierungen verzichtet.

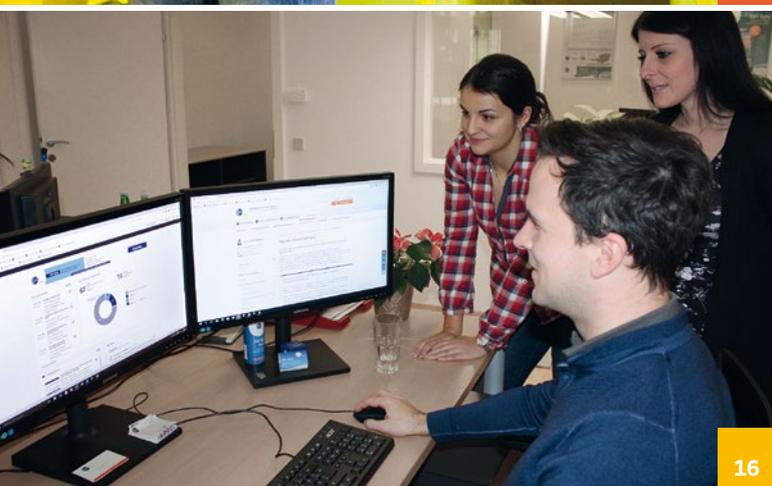


Thema

- 08 Wie Standards den Onlinehandel revolutionieren**
Wie die GTIN zur Nr. 1 im Netz wird
- 12 Gastbeitrag Dr. Madlberger**
Zukunftsmusik: Das Schwein 4.0

Standards & Praxis

- 13 Überblick**
Info-Video und GS1 Sync Stars
- 14 Der Weg zum „elektronischen“ Bier**
EDI im Test in der Stieglbrauerei
- 16 Upgrade für GS1 Sync**
Neues Design und Verbesserungen im Web
- 19 Das Tool zur richtigen Entscheidung**
Mit Online-Guide Produkte identifizieren
- 20 Strichcodeprüfungen**
Wie Fehler vermieden werden können
- 22 Zu Gast bei ...**
Privatquelle Gruber in Tirol



Wissen & Innovation

- 25 Wissenshappchen**
Bahnen übernehmen
GS1 Standards
- 26 ECR – quo vadis?
Die 2020-Strategie**
Wohin es in Zukunft gehen soll
und welche Herausforderungen
warten
- 28 A bis Z für Produkt- &
Sortimentsmanager**
Wissen zum Nachschlagen in
der ECR Digital Edition
- 29 Wer teilt, ist klar im Vorteil**
... in der ersten GS1 Austria
Healthcare User Group dieses
Jahres.
- 31 Planet Retail Südafrika**
Einkauf zwischen Luxus
und einem Loch in der Wand

Alle Kanäle – ein Standard

Die Wege zum Konsumenten sind mannigfaltig, Vertriebskanäle funktionieren entsprechend unterschiedlich. Eine gemeinsame Basis gibt es jedoch: GS1 Standards.

Diesmal beleuchtet das Coverthema den Online-Vertriebskanal näher und geht etwa der Frage nach, wie Suchmaschinen und E-tailer die Global Trade Item Number (GTIN) einsetzen.

„GTIN eignet sich für Omnichannel-Konzepte genauso gut wie für den stationären Handel.“

Ist es nicht spannend, dass die GTIN schon über 40 Jahre alt ist und sich für Omnichannel-Konzepte genauso gut eignet wie für den stationären Handel? Ein Grund dafür ist, dass die Konsumgüterbranche die Idee, Kosteneffizienz durch gemeinsame Standards zu erreichen, höchst aktiv lebt. So ist durch die aktive Teilnahme des Handels und der Lieferanten in den letzten vier Jahrzehnten ein umfangreiches System von Supply Chain Standards entstanden, zuletzt erweitert um den Stammdatenpool GS1 Sync.

Ich möchte mich bei Herrn Helmut Artnr als einem unserer unzähligen Unterstützer, der uns seit der Gründung von EAN am 3.2.1977, also seit 40 Jahren, begleitet, ganz herzlich bedanken und ihm alles Gute für seinen Ruhestand wünschen.

Viel Freude beim Lesen
dieser GS1 Info wünscht

Ihr Gregor Herzog
Geschäftsführer



GS1 WordRap

mit Sabine Thaler Barcodes als Game Changer

1. **Als Kind wollte ich werden ...** Astronautin.
2. **Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** „Ich bin dann mal weg“ von Hape Kerkeling, ein Roman über eine nicht alltägliche Reise.
3. **Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** für meine kleine Nichte.
4. **Meine größte Stärke ...** Konsequenz.
5. **Meine größte Schwäche ...** Ungeduld.
6. **Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Neil Armstrong, der erste Mensch am Mond.
7. **Standards sind ...** eine große Erleichterung für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Firmen und Branchen.
8. **Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** Die Erfindung des Barcodes war wohl einer der wichtigsten Game Changer.
9. **Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** würden wir in ein großes Durcheinander fallen, aus dem wir nur schwer herauskämen.
10. **Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** offene Gespräche über Synergien und Möglichkeiten der Zusammenarbeit entlang der gesamten Supply Chain.



Sabine Thaler leitet die Abteilung Logistik beim Verlag Mediaprint.

No.

RFID,
kurz für Radio Frequency Identification, ist die Identifizierung mithilfe von elektromagnetischen Wellen.

Bereits Ende des

2.

Weltkrieges wurden die ersten RFID-Anwendungen eingesetzt.

0,005
Millimeter groß ist der von Hitachi bisher kleinste entwickelte RFID-Chip.

200 °C
an Hitzebelastung können speziell entwickelte RFID-Tags standhalten.

Rund
4,6
Milliarden RFID-Etiketten waren 2016 im Einzelhandel im Einsatz.

800
Millionen Tags wurden für Fahrkarten im Transitverkehr benötigt.



Barbara Kumer, Marketing- & Fundraising-Verantwortliche vom neunerhaus, übernimmt den Spendenscheck von GS1 Austria-Geschäftsführer Gregor Herzog.

Spenden für ein Da

Charity Statt sie zu beschenken, forderte GS1 Austria seine Kunden zu Weihnachten zum Klicken auf - und spendete dafür an das neunerhaus.

Wie schon in den Jahren zuvor entschied sich GS1 Austria auch 2016 wieder dazu, zu Weihnachten eine soziale Einrichtung in Österreich mit einer Spende zu beschenken. Mit dem neunerhaus wurde diesmal ein soziales Projekt unterstützt, bei dem die Hilfe an den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen ansetzt - beginnend bei körperlicher Gesundheit und einem Dach über dem Kopf. Die Kunden und Partner von GS1 Austria wurden dazu eingeladen, auf der Website durch Klicks Spenden zu sammeln, die jeweils mit 5 Euro von GS1 Austria an das neunerhaus honoriert wurden. Durch insgesamt 1.641 Klicks wurde so ein Betrag von 8.205 Euro erzielt, der seitens GS1 Austria auf insgesamt 10.000 Euro aufgerundet wurde. „Es

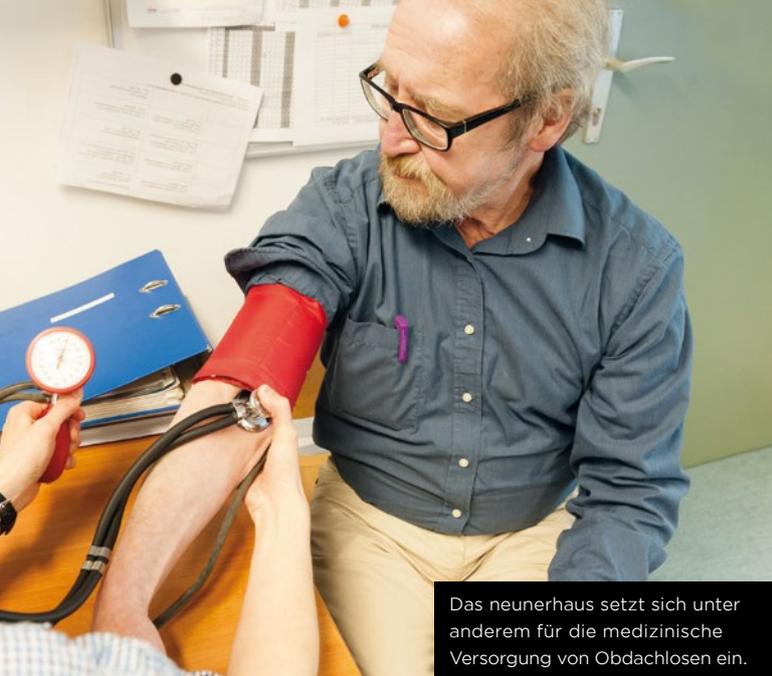
Neue Vorsitzende für GS1 Beirat

Frauenpower Sabine Thaler wurde zur neuen Vorsitzenden des GS1 Beirates gewählt. Die Prokuristin und Logistik-Leiterin der Mediaprint GmbH erhielt alle Stimmen bei der Wahl in der Sitzung am 6. Dezember 2016. Ein persönliches Bild der Beirats-Obersten können Sie sich links im WordRap machen. Als ihre Vertretung wurde Gertrude Suschko gewählt, ihres Zeichens Managing Director bei MARESI Austria. Neu im Beirat ist zudem Romana Pichler,

Gruppenleiterin Data & Logistik-Management der REWE International AG.



Glückwünsche im GS1 Beirat: Neo-GS1 Beirätin Gertrude Suschko von REWE, Ex-Beiratsvorsitzender Helmut Artner, Präsident Michael P. Walter und Beiratsvorsitzende Sabine Thaler (v. l. n. r.)



Das neunerhaus setzt sich unter anderem für die medizinische Versorgung von Obdachlosen ein.

ch über dem Kopf

geht uns sehr nahe, was momentan viele Menschen aus humanitärer Sicht erleiden müssen, daher freut es uns ganz besonders, das neunerhaus mit einer Spende unterstützen zu dürfen“, so GS1 Austria-Geschäftsführer Gregor Herzog über den Beweggrund zur GS1 Austria-Weihnachtsaktion 2016. „Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Partnern für ihre Klicks als Beitrag zur Menschlichkeit.“

Ein Lächeln als Geschenk

Der Betrag wurde nun an Frau Barbara Kumer, Marketing- & Fundraising-Verantwortliche vom neunerhaus, übergeben. Kumer freute sich: „Im Namen von neunerhaus sage ich Danke für die Unterstützung. So können wir mit diesem Betrag beispielsweise 500 Obdachlose medizinisch versorgen oder 200 Zahnbehandlungen durchführen und Betroffenen wieder ihr Lächeln zurückgeben!“ www.neunerhaus.at

Danke, es hat uns sehr gefreut

Ehrung Rund 40 Jahre lang machte sich Helmut Artner für die GS1 Austria stark, unter anderem als Vorsitzender des Beirats. Dafür gab es in der letzten Beiratssitzung zum Dank und zur Erinnerung eine Ehrenplakette, überreicht von GS1 Austria-Präsident Michael P. Walter und Geschäftsführer Gregor Herzog. In seinem Brotjob war Artner zuletzt als IT-Organisator bei Adeg aktiv. Da er es in Zukunft etwas ruhiger angehen möchte, legte er die Funktion des Beiratsvorsitzenden zurück. Als Ratgeber bleibt er GS1 aber hoffentlich noch eine Weile erhalten.



Helmut Artner wird von GS1 Austria-Präsident Michael P. Walter und Geschäftsführer Gregor Herzog für seinen Einsatz geehrt.

Veranstaltungen

6./7. April 2017, Eventpyramide Vösendorf

33. BVL-Logistik-Dialog

Zweitägiges Branchenhighlight mit begleitender Fachausstellung „Alles Logistik“, Top-Plenumsvorträgen, zahlreichen Experten und Opinionleadern, parallelen Vortragssequenzen und exklusivem Rahmenprogramm wie Abendgala & Get-together. www.bvl.at

12. April 2017, Wien

E-Day:17

Alljährlich lädt die Wirtschaftskammer Österreich zum E-Business-Event „E-Day“ ein. Auch 2017 gibt es in diesem Rahmen interessante Keynotes, Diskussionen und Informationen zum Thema E-Business. www.eday.at

21. Juni 2017, Wien

17. eCommerce Day

Der ehemalige Versandhandelstag ist der Treffpunkt der E-Commerce-Branche und beschäftigt sich mit den aktuellen Trends und Herausforderungen, u. a. Logistik & Fulfillment, E-Commerce-Lösungen, Onlinemarketing und Payment.

26. September 2017, Wien

GS1 Austria Healthcare Day 2017

„One Vision 4 Patient Safety“

www.gs1.at

16. November 2017, Wien

ECR Austria Infotag

www.ecr-austria.at

Hätten Sie's gewusst?

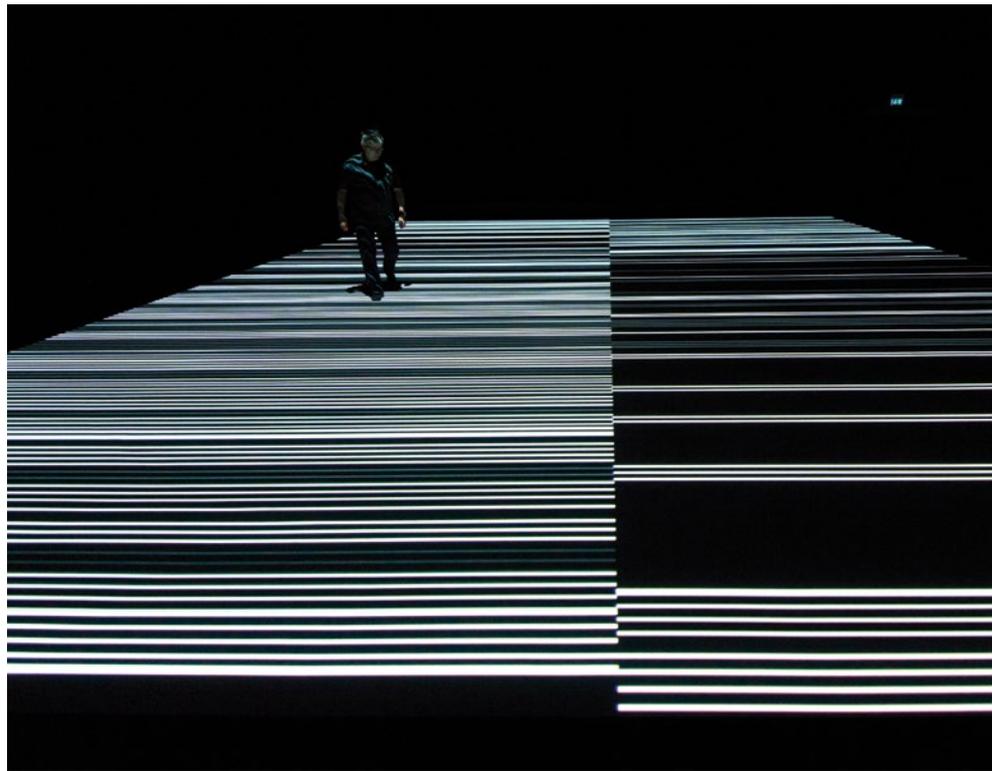
... dass GS1 Austria auch individuelle Schulungen anbietet?

Neben den fixen Schulungen, die GS1 Austria veranstaltet, gibt es auch individuelle Weiterbildungen für Unternehmen. Gemeinsam mit Ihnen als Betrieb entwickelt GS1 Austria dabei eine halb- oder ganztägige Schulung zu den GS1 Standards, die speziell auf Ihr Unternehmen bzw. Ihre Branche zugeschnitten ist – wahlweise bei Ihnen vor Ort oder bei GS1 Austria in Wien (max. 16 Personen). Mehr Informationen dazu sowie alle fixen Termine finden Sie unter www.gs1.at/akademie.

Klingende Codes

Abstrakt Der in Japan geborene Musiker Ryoji Ikeda ist ein Klang- und Videokünstler des digitalen Zeitalters. Er erkundet die unsichtbare und vielfältige Beschaffenheit von Daten und nutzt sie als Quelle für Töne und Bilder, die er in Videoinstallationen und Klangperformances zur Aufführung bringt. Für die Bühne der Ludwigsburger Akademie für Darstellende Kunst realisierte Ryoji Ikeda im Rahmen des Lichtkunstfestivals Stuttgart die Arbeit „test pattern [n°10]“. Diese ist Teil der Werkfolge „test pattern“, die seit 2008 in immer neuen Settings als audiovisuelle Installation aufgeführt wird. Die Reihe basiert auf einem System, das in Echtzeit jegliche Art von Daten wie Text, Ton, Foto oder Film in Binärmuster von Nullen und Einsen umwandelt. Die Daten werden mit schwarz-weiß flackernden Barcodes dargestellt und mit einem eindringlichen Soundtrack in den Raum projiziert. Das Publikum kann dabei durch die Projektionen spazieren und die Codes auf ihre Körper flimmern lassen.

www.ryojiikeda.com



Ryoji Ikeda macht in seiner Installation „test pattern [n°10]“ Barcodes zum audiovisuellen Erlebnis.



Strichcode macht Mode bei GS1 Austria.

GS1 Dresscode

Stilbewusst Wie sehr sich die Mitarbeiter von GS1 mit Strichcodes identifizieren, ist auch an der Wahl ihrer Outfits erkennbar: So erschien GS1 Austria-Mitarbeiterin Barbara Wendelin bei der letzten Weihnachtsfeier in einem wirklich „aufregenden“ T-Shirt mit glitzerndem Strichcode. „Dieses extravagante Shirt habe ich während eines Hamburg-Trips bei einem Bummel über die Reeperbahn entdeckt und sofort gewusst, dass ich das für unsere Weihnachtsfeier haben muss“, erklärt Barbara ihre stilsichere Kaufentscheidung.

SUPPLY CHAIN MANAGER AUFGEPASST!

ECR Austria bietet seit 2017 drei Ausbildungsprogramme an – eines davon ist der „Zertifizierte ECR Austria Kurs zum Supply Chain Manager“.

Auf dem Markt gibt es zahlreiche Logistik-Angebote. Warum also gerade diesen Kurs besuchen? Darauf gibt es eine klare Antwort: Praxisbezug. Der gesamte Kurs bei ECR Austria lebt von authentischen Beispielen und nähert sich dem Thema in einer praktischen Herangehensweise. Bereits vor Kursbeginn erhalten die Teilnehmer den Auftrag, eine Problemstellung aus dem eigenen Jobumfeld zu definieren. Im Laufe des Kurses gilt es, mögliche Lösungsansätze zu erarbeiten, um nach Abschluss das Projekt im Unternehmen konkret umsetzen zu können. Die unterschiedlichen Referenten planen viel Zeit für Fragen und Diskussionen ein, wodurch sich die Teilnehmer gezielt Informationen ho-

len können. Neben den wechselnden Referenten ist ein Expertenteam, bestehend aus Prof. Dr. Herbert Kotzab (wissenschaftliche Sicht) und Roman Leydolf, MBA (operative, praxisrelevante Sicht), während der gesamten Kursdauer vor Ort. Durch die kleine Gruppe an Teilnehmern wird der fachliche Austausch zusätzlich gefördert – beispielsweise im Rahmen eines Workshop-Slots, wo in Kleingruppen an den einzelnen Praxisprojekten gearbeitet wird.

Der nächste Kurs findet am 12.-13.9.2017 und 03.-04.10.2017 statt. Mehr Informationen über das ECR-Kursangebot sowie den aktuellen ECR-Kursfolder finden Sie unter www.ecr-austria.at/academic-partnership. 

Zahlen & Fakten zum Kurs

- › **2 Experten** sind durchgängig als „Mentoren“ vor Ort.
- › **10-13 Referenten** sorgen für einen bunten Themenmix.
- › **4 Tage** mit Fokus auf Case Studies aus der Praxis
- › **1 Ziel** Gemeinsam Logistikprozesse kritisch hinterfragen, Verbesserungspotenziale erkennen und Optimierungsansätze erarbeiten
- › **2 Prüfungsteile** mit schriftlichem Test (Theorie) und Abgabe einer Projektarbeit (Praxis)

Fazit der Pilot-Kurs-Teilnehmer

„Sehr informativ! Gute Praxisbeispiele! Ich nehme viel Neues mit! Ein toller Kurs!“

Bernhard Bruckmoser
Logistikleiter – SalzburgMilch

„Ich habe sehr viele Inputs und interessante Informationen bekommen. Die neuen Trends in der Logistik nehme ich mit!“

Zlatko Varga – Manager Logistik – dm drogerie markt, s.r.o.

„Aufzeigen logistischer Lösungen aus unterschiedlichsten Branchen, inklusive Nutzung von neuen Technologien.“

Thomas Dietz – Zentrale Speditionslogistik – Nagel Austria

„Sehr interessante Vorträge mit sehr kompetenten Referenten. Die Gruppe war dynamisch und die Gruppenarbeiten haben viel Spaß gemacht. Sehr gute Stimmung, daher kurzweilig. Ich kann den Kurs nur jedem weiterempfehlen und würde ihn sofort nochmals machen!“

Sabine Puwein – EDI & Product Data Manager – Coca-Cola HBC Austria

Im ECR-Kursfolder der 2017 findet man alle Infos zum Weiterbildungsangebot von ECR Austria.



Ihre Ansprechpartnerin

Daniela Paar
Academic Partnership
& Training Manager
paar@ecr-austria.at



WIE STANDARDS DEN **ONLINEHANDEL** REVOLUTIONIEREN

Der Onlinehandel boomt. Darum gewinnt auch der Einsatz von GS1 Standards zur Produktkennzeichnung und zum weltweiten Datenaustausch an Bedeutung. Mit klaren Vorteilen für alle.

Im vergangenen Jahr setzte der Onlinehandel allein mit dem Verkauf von physischen Produkten insgesamt 52,5 Milliarden Euro um. Das sind um 12 % mehr als 2015. Damit liegt er weiterhin ungebremst auf der Überholspur. Der stationäre Handel reagiert darauf immer stärker mit eigenen Online-Shops und dem Vertrieb über Onlinemarktplätze, wie zum Beispiel eBay oder Amazon, und der Nutzung von Produktsuchmaschinen wie Google Shopping. Um das vielseitige Angebot für Nutzer anwenderfreundlich zu strukturieren und eigene Prozesse effizienter zu gestalten, verlangen immer mehr Onlinemarktplätze eine eindeutige Produktidentifikation der angebotenen Waren: etwa mit der Global Trade Item Number (GTIN), der globalen Artikelnummer von GS1.

70% aller Einkäufe werden durch Informationen aus dem Internet beeinflusst – unabhängig davon, ob sie online oder im Geschäft getätigt werden.

GTIN als Schlüssel zum Onlinehandel

Die GTIN identifiziert weltweit Artikel, Dienstleistungen und Unternehmen eindeutig und überschneidungsfrei. Den großen Nutzen der GTIN haben inzwischen auch die größten Onlinemarktplätze und Suchmaschinen für sich erkannt. Im vergangenen Jahr war im Onlinehandel ein regelrechter Ansturm auf den Einsatz der GTIN erkennbar. Bei Google Shopping etwa ist die Angabe der GTIN seit letztem Mai verpflichtend. Google strebt damit eine bessere und einfachere Zuordnung der zu bewerbenden Produkte an, was auch dazu führt, dass ein gesuchter Artikel vom User leichter gefunden werden kann. Auch Amazon macht seit Juli 2016 Ernst: Der Marktplatzbetreiber überprüft seither sein Sortiment hinsichtlich der Echtheit der GTIN. Angebote, deren GTIN nicht mit den





Eine korrekte GTIN, die mit den Datenbanken von GS1 übereinstimmt, ist bei Amazon seit Juli 2016 Pflicht.

Datenbanken von GS1 übereinstimmen, werden aus dem Produktkatalog entfernt.

Einladung zur Vernetzung

Seit Kurzem setzt auch der weltweit größte Online- und Mobile-Handelsmarkt Alibaba auf GS1 Standards. Die Alibaba-Gruppe lädt demnach ihre Hersteller ein, ihre Produkte für den globalen E-Commerce auf allen Plattformen mit einer GTIN zu kennzeichnen und dem Global Data Synchronisation Network (GDSN®) beizutreten. GDSN ist ein Netzwerk zur laufenden und sicheren Synchronisierung und zum Austausch richtiger Artikelstammdaten. So können in strukturierter Form sämtliche Artikelinformationen, Marketingbotschaften etc. weitergegeben werden. Das ist vor allem im Onlinebereich von großem Vorteil,

da damit einheitliche Produktinformationen über alle Kanäle garantiert werden.

Nur der Vergleich macht sicher

Die Angabe der GTIN und die damit verbundene laufende Aktualität der Produktstammdaten wirkt sich für den Endkonsumenten vor allem positiv auf die Produktsuche im Web aus. Ein ➤

Im vergangenen Jahr war im Onlinehandel ein regelrechter Ansturm auf den Einsatz der GTIN erkennbar.

Präzise Produktsuche mit GS1 SmartSearch

GS1 SmartSearch ist ein neuer, weltweit gültiger Standard von GS1, der Produkte in Suchmaschinen besser auffindbar macht. Der neue Standard GS1 SmartSearch bietet die Möglichkeit, Produktinformationen standardisiert und strukturiert in Webseiten zu integrieren, damit Suchmaschinen und Apps diese Informationen finden und leicht verwerten können. Das Ergebnis: Suchtreffer werden relevanter. Das nutzt sowohl den potenziellen Käufern als auch den Anbietern von Produkten. Der Standard GS1 SmartSearch wurde zusammen mit Experten von Handels- und Industrieunternehmen sowie Suchmaschinen entwickelt. Insbesondere hilft er Webdesignern, Agenturen und anderen Dienstleistern, Produkte und ihre Informationen auf Webseiten richtig darzustellen und gleichzeitig durch die strukturierte Angabe der Vielzahl der Attribute für Suchmaschinen leichter auffindbar zu machen.



Hersteller, Markeninhaber, Einzelhändler

Mehr Infos & technische Dokumentation unter: www.gs1.at/gs1-smartsearch

› ständiges Suchen und Vergleichen ist nämlich in unserem heutigen Einkaufsverhalten gang und gäbe. Das wird unter anderem daran ersichtlich, dass 70 % aller Einkäufe durch Informationen aus dem Internet beeinflusst werden – unabhängig davon, ob sie online oder im Geschäft getätigt werden. Damit vom Konsumenten jedoch nicht Äpfel mit Birnen verglichen werden müssen, hat GS1 mit „SmartSearch“ nun zusätzlich einen neuen Standard zur Online-Produktsuche entwickelt, der Produkte in Suchmaschinen besser auffindbar macht (siehe Kasten).

GS1 Standards unterstützen Fulfillment-Prozesse

Ein heikles Thema bei Onlinehandel sind sensible (Kunden-)Daten. Der effiziente und sichere Austausch von diesen mit verschiedenen Partnern ist eine zusätzliche Herausforderung. In einer Arbeitsgruppe von GS1 Austria mit Webshop-Betreibern, Logistikdienstleistern und Payment-Anbietern wurden dazu Best-Practice-Empfehlungen

Vor allem wenn Roboter die Arbeit im Onlineversand erleichtern sollen, ist eine eindeutige Zuordnung der Produkte notwendig.





zur Optimierung der Fulfillment-Basisprozesse im Onlinehandel erarbeitet. Die Interoperabilität, also die reibungslose Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern, kann so gewährleistet und ein durchgängiger Informationsfluss über die gesamte Wertschöpfungskette geschaffen werden. Mehr dazu in der Kurzinformation „Onlinehandel“ unter www.gs1.at/downloads > Broschüren, Kundenmagazin & Studien.

Alles zum Thema GTIN im Onlinehandel unter: www.gs1.at/was-brauche-ich-fuer/onlinehandel.html

Der effiziente und sichere Austausch von sensiblen Daten mit verschiedenen Partnern ist eine Herausforderung für den Onlinehandel.

Zukunftsmusik: Das Schwein 4.0

Das komplexe Lebensmittel Fleisch mit all seinen kulinarischen, ökonomischen, ökologischen und emotionalen Dimensionen schreit förmlich nach Identifikation, Standardisierung und digitaler Prozessbegleitung im GS1 Modus. Pig Data haben das Zeug zu Big Data. Aber der Weg dorthin ist noch weit.

Gastbeitrag von Dr. Hanspeter Madlberger, freier Wirtschaftsjournalist



Viele lassen in diesen Winterwochen die Sau raus. Greenpeace forderte, bis 2050 den Schweinebestand in Deutschland von derzeit 28,7 auf 10,7 Millionen Tiere zu reduzieren. Die Flut an Medienberichten über schockierende Zustände in deutschen Hühner- und Schweineställen erreicht gigantische Ausmaße. Längst sind es nicht mehr nur Veganer und Vegetarier, die lautstark Tierleid-Verursacher anprangern.

Auch bei uns in Österreich, wo der Pro-Kopf-Verbrauch an Schweinefleisch rekordverdächtig hoch ist und wo Schweinsschnitzel und Schweinsbraten als „kulinarisches Erbe“ gefeiert werden, findet der Tierschutz immer häufiger Aufnahme in den CSR-Kanon der Lebensmittelwirtschaft. Der Bauernbund lässt verlauten, von Massentierhaltung und deshalb hohem Antibiotika-Einsatz könne in heimischen Schweineställen, allein wegen der kleinbetrieblichen Struktur unserer Viehwirtschaft, keine Rede sein. Die bereits bestehenden Tierwohl-Auflagen des AMA-Gütesiegel-Programms werden nachgeschärft.

Die massivsten Anstrengungen, alle Sauereien an unserem liebsten Nutztier hintanzuhalten, kommen aber aus dem Händler-Lager. Zur Tierwohl-Verantwortung bekennen sich heute Branchenriesen wie Rewe (mit Ja!Natürlich) und Spar (mit Tann). Hofers FairHOF Programm, mit Jahresbeginn gestartet, macht Furore. Für die GS1 Community, ihre Systementwickler und -anwender, müssten die vielen

Probleme, die sich um Herkunft, Qualität und Warenfluss des Schweinernen ranken, ein wahres Fressen sein. In der Praxis aber steckt die Umsetzung von Schwein 4.0 noch in den Anfängen. Einer durchgängigen Identifikation „from pork to fork“ steht vor allem im Wege, dass die Landwirtschaft von ihren proprietären Kennzeichnungssystemen bos (für Rinder) und sus (Schweine) nicht abgeht. Störfaktor bleibt somit der Systembruch in der Wertschöpfungskette zum Zeitpunkt der Schlachtung, wenn das Tier sich in das agrarische Rohprodukt „Fleisch“ verwandelt.

Da wird sozusagen das sus-Schwein von der EPC-gekennzeichneten Schweinehälfte abgelöst. Zur Erinnerung: Der von GS1 weltweit administrierte EPC (Electronic Product Code) wird vor allem in Kombination mit RFID-Transpondern für die Verarbeitung von Warenflussdaten (Ereignisdaten) eingesetzt. Damit können, im Vergleich zu herkömmlichen Barcodes, viel umfangreichere Logistik-Datensätze berührungslos sowie automatisch erfasst und anschließend EDI-mäßig transportiert werden.

„Ketten des Lebensmittelhandels sind bestrebt, EPCIS für Frischwaren als Tracking- und Tracing-Tool einzusetzen.“



nistrierte EPC (Electronic Product Code) wird vor allem in Kombination mit RFID-Transpondern für die Verarbeitung von Warenflussdaten (Ereignisdaten) eingesetzt. Damit können, im Vergleich zu herkömmlichen Barcodes, viel umfangreichere Logistik-Datensätze berührungslos sowie automatisch erfasst und anschließend EDI-mäßig transportiert werden.

Auch wenn die Landwirtschaft für eine durchgängige Identifikation nicht zu haben ist, sind Ketten des Lebensmittelhandels jetzt bestrebt, EPCIS (EPC Information Services) bei ihrer Distributionslogistik für Frischwaren und damit auch für Fleisch und Wurst als Tracking- und - im Falle notwendiger Upstream-Informationen - auch als Tracing-Tool einzusetzen. Wertvolle Dienste leistet EPCIS als Herkunftsnachweis, egal, ob es sich nun um das Land, die Region oder den Bauernhof handelt, von dem das Fleisch stammt. Auch dokumentiert EPCIS im Laufe des Logistikprozesses, wer gerade Eigentümer der Ware ist und damit auch die Verantwortung z. B. für die Einhaltung der Kühlkette trägt. Verlinkt mit den von GS1 Sync verwalteten Artikelstammdaten, gewährleistet der EPC die Erfüllung gesetzlich vorgeschriebener und freiwilliger Nachhaltigkeitsauflagen. Diese Transparenz schafft Vertrauen beim kritischen Konsumenten. Vorbildliche Arbeit leistet EPCIS, wenn es darum geht, der Überfischung in den Fanggründen der Weltmeere Einhalt zu gebieten. Was am Fischerboot funktioniert, müsste eigentlich auch im Schweinestall umsetzbar sein. 

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.

STANDARDS & PRAXIS

Damit nichts auf der Strecke bleibt

Kommunikation Ein neues Video von L-MW, EDITEL und GS1 Austria zeigt, wie eine Streckenanlieferung am besten funktioniert: mit elektronischem Lieferschein.

Ein schneller Anruf, und die Kisten Bier sind bestellt. Bis die Ware eintrifft, kann jedoch viel schiefgehen. Ein Tippfehler bei der manuellen Eingabe macht aus der Kiste eine Palette, und schon hat man die Bescherung. Dafür, dass so etwas nicht passiert, sorgen elektronische Warenbeschaffungsprozesse. Die Arbeitsgruppe Logistikverbund-Mehrweg (L-MW) setzt sich vor allem für die Nutzung des elektronischen Lieferscheins, der DESADV, ein. Um die Umsetzung in den Unternehmen zu forcieren, wurde in Zusammenarbeit mit GS1 Austria und EDITEL ein Video entwickelt, das in wenigen Minuten zeigt, wie ein idealer Vorgang funktionieren kann. Bestell- und Lieferdaten werden in Echtzeit ausgetauscht und weitergeleitet. So lassen sich falsche



Was bei einer Bierbestellung falsch, aber vor allem auch richtig laufen kann, wird in dem neuen Video einfach erklärt.

oder verspätete Lieferungen vermeiden. Zudem wird der Rechnungsprozess signifikant beschleunigt – ein Vorteil für alle beteiligten Geschäftspartner.

Hier geht's zum Video: <https://youtu.be/rqWPFn9ZCbk>



Die Sync Star-Trophäe wartet bereits auf neue Gewinner 2017.

Wer wird GS1 Sync Star 2017?

Auszeichnung Unternehmen mit vorbildlich eingestellten und aktualisierten Produktdaten haben eine Chance auf den Award. Die Anmeldung zur Teilnahme bei den GS1 Sync Stars 2017 läuft bereits. GS1 Austria möchte dabei jene Unternehmen vor den Vorhang holen, die sich in der Qualität ihrer eingestellten Produktdaten besonders hervortun. Melden Sie sich und Ihr Unternehmen jetzt an, um am 16. November bei der Verleihung im Rahmen des ECR Infotages die Sternentrophäe entgegenzunehmen. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um GS1 Sync Star zu werden?

- › Der Dateneinsteller muss eine Vollprüfung der vorhandenen Daten durchführen lassen.
- › Die Datenaktualisierung muss alle drei Monate bestätigt werden.

Halbjährlich muss eine Abstimmung mit dem GS1 Sync-QS-Team erfolgen. Wenn auch Sie ein GS1 Sync Star werden möchten, wenden Sie sich an Barbara Wendelin, GS1 Sync Services und Qualitätssicherung, unter wendelin@gs1.at.

Weitere Informationen unter: www.gs1.at/gsync_stars



Hinter dem Stiegl Bier steckt eine Reihe von Abläufen, die von der Bestellung über die Lieferung bis zur Wiederverwertung des Leerguts funktionieren muss.



DER WEG ZUM „ELEKTRONISCHEN“ BIER

Die Stieglbrauerei in Salzburg testete erstmals die automatische Erfassung von Leergut, Gebinden und Rohstoffen in ihrem Betrieb. Teamleiter IT-Services Peter Klein erzählt von der Umsetzung.

Was gutes Bier ausmacht? Natürlich in erster Linie der Geschmack. Doch damit das Produkt selbst alle Qualitätskriterien erfüllen kann, braucht es auch kluge Abläufe im Hintergrund. Die Stieglbrauerei versucht darum, ihren Betrieb auf dem neuesten Stand zu halten, und dies nicht nur physisch, sondern auch elektronisch. 2016 wurden erstmals EDI Nachrichten mit einem Lieferanten für Glasflaschen (Vetropack) in ersten Tests eingesetzt. Diese wurden mit Unterstützung von GS1 und den Kollegen der GS1 Up-

stream-Arbeitsgruppe durchgeführt. Ein großer Vorteil während dieser ersten Tests waren dabei die Erfahrungen und schon vordefinierten Nachrichten der Arbeitsgruppe. Projektleiter Peter Klein, der das Team IT-Services bei Stiegl leitet, erzählt im GS1 info-Interview, wie es beim Test lief.

GS1 info: Wie lief der erste Test ab?

Peter Klein: Nach dem Abgleich der Artikelstammdaten sowie der Unterzeichnung der EDI Vereinbarung konnte der erste Test sehr schnell und inhaltlich zufriedenstellend durchge-

führt werden. Die Tests erfolgten aus unserer Testumgebung über unsere eXite-Testmailbox zu Vetropack. Wir testeten im ersten Schritt die ORDERS und die ORDRSP, also die Bestellung aus unserem ERP System heraus über die eXite Plattform hin zu Vetropack im definierten Upstream EDI Format.

Was waren die Herausforderungen bei Stiegl und welche Vorteile konnten aus den Erfahrungen der Arbeitsgruppe genutzt werden?

Aufgrund der bereits erfolgten Umstellung auf ORDERS bei Coca-Cola und Rauch wussten wir, dass eine gute Vorbereitung der Grundstein für die weiteren Tests beziehungsweise für eine schnelle Aufnahme des Echtbetriebs sein wird. Nach der Umstellung auf die neuen Prozessabläufe wurde der Nutzen bei den betreffenden Mitarbeitern sehr schnell positiv wahrgenommen.

„Eine gute Vorbereitung ist der Grundstein für weitere Tests und für eine schnelle Aufnahme des Echtbetriebs.“

Peter Klein, Teamleiter IT-Services, Stieglbrauerei



Heilige Hallen: Die Bier-Abfüllanlage von Stiegl

Welche Lieferanten werden nach Vetropack die nächsten für Tests und dann den Echtbetrieb sein?

Nachdem wir mit einigen Getränke-lieferanten bereits auf ORDERS umgestiegen sind, werden wir auch bei den Lieferanten für Produktionsausstattungen diesen Weg weiter gehen. Hierzu werden wir Abstimmungs-gespräche mit den betreffenden Liefere-ranten führen.



„Die Integration der Vorlieferanten in den eigenen Herstellprozess ist ein wichtiger Schritt in der Supply Chain.“

Peter Klein, Teamleiter IT-Services, Stieglbrauerei

Was ist Ihr Rat für andere Unternehmen, die sich mit dem Thema Upstream basierend auf den GS1 Standards beschäftigen wollen oder müssen?

Durch die GS1 Standards gibt es klar definierte Inhalte, Codierungen und Strukturen. Da alle Inhalte eindeutig vereinbart wurden, kann nach einer kurzen Testphase direkt in den Echtbetrieb übergegangen werden. Ebenso ist die Integration der Vorlieferanten in den eigenen Herstellprozess ein wichtiger Schritt in der Supply Chain.

Welche Vorteile sehen Sie im Zusammenspiel der physisch standardisierten Kennzeichnung der Waren und Materialien sowie dem elektronischen Datenaustausch?

Eine Auszeichnung der Ware mittels GS1 Transportetikett, auf dem alle Transporteinheiten ersichtlich sind, ist heute unerlässlich. Die wichtigste Information ist der SSCC (Serial Ship-

ping Container Code), da damit im Zusammenspiel mit der DESADV der gesamte Weg der Ware zurückverfolgt werden kann.

Können die Erkenntnisse aus dem Projekt auch hilfreich für ein verbessertes und transparentes Leergut-Management im Hinblick auf den Getränkehandel sein?

Dieses Projekt sowie auch bereits umgesetzte EDI Projekte haben uns gezeigt, dass das A und O die Qualität sowie die transparente Abbildung der Stammdaten ist. Zusätzlich muss auch eine Analyse bestehender Abbildungsmechanismen erfolgen, damit wir zukünftig schnell und flexibel auf die stetig wechselnden Anforderungen des Leerguts reagieren können.

Vielen Dank für das Gespräch! 📄

Was ist Upstream?

Die GS1 Arbeitsgruppe Upstream beschäftigt sich mit dem Fluss von Rohmaterial und Verpackungen – von der Bestellung der Industrie bis zum Vorlieferanten und wieder retour. Seit fast vier Jahren gibt es die Gruppe in Österreich mit dem Ziel, die Vorlieferanten – wie in diesem Fall den Glasverpackungs-hersteller Vetropack – in die Wertschöpfungskette einzubinden. Das geschieht mittels elektronischen Datenaustauschs und GS1 Identifikationsstandards.

Das GS1 Sync-Team arbeitet seit März mit der neuen GS1 Sync-Weboberfläche.



UPGRADE FÜR GS1 SYNC

Die GS1 Sync-Weboberfläche bekommt ein neues Gesicht zur leichteren Bedienbarkeit. Neu hinzu kommt auch ein Webportal für die Verwaltung des GS1 Sync Qualitätsprozesses.

Seit Herbst 2016 gelten für den Zielmarkt Österreich erweiterte inhaltliche Anforderungen und Qualitätsansprüche. GS1 Sync folgt damit den Empfehlungen des ECR Austria Boards und rückt neben konsumentenrelevanten (B2C) Informationsinhalten nun auch B2B-Angaben in den Mittelpunkt. Damit GS1 Sync-Anwender diese Anforderungen bestmöglich erfüllen können, wurden zwei Neuerungen in den letzten Monaten umgesetzt:

- 1** Neues Design und Verbesserungen der GS1 Sync-Erfassungs-Weboberfläche (Publishing). Artikeldaten können nun einfacher erfasst und veröffentlicht werden.
- 2** Einführung des GS1 Sync-QS-Workflow-Webportals zur besseren Nachverfolgung eines Artikels im Durchlauf des GS1 Sync-Qualitätsprozesses (siehe S. 18).

1 Neues Design und Verbesserungen der GS1 Sync-Erfassungs-Weboberfläche (Publishing)

Die neue Weboberfläche im modernen Design wurde im GS1 Sync-Qualitätssystem und im Produktivsystem zeitgleich Anfang März 2017 eingeführt. Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der Bedienungsfreundlichkeit. Gleich bleiben die grundsätzlichen Funktionalitäten und Prozesse im Umgang mit der neuen Weboberfläche, ebenso wie die Qualitätssicherung. Hier die wichtigsten Verbesserungen im Überblick:

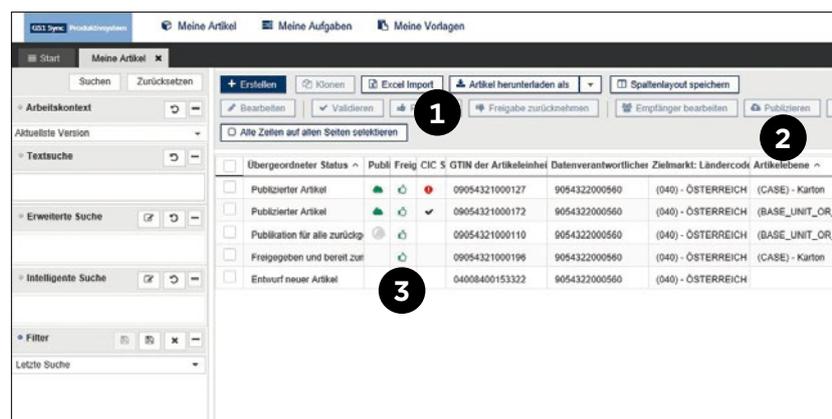


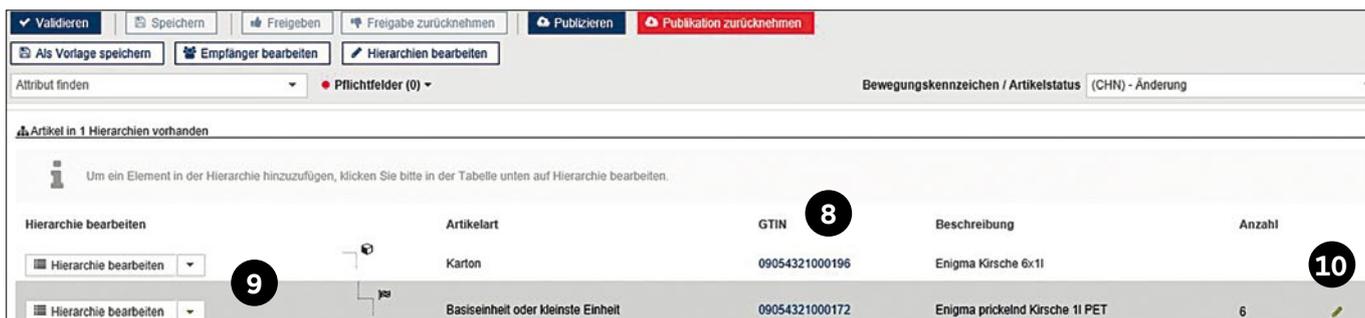
Ihre Ansprechpartnerinnen

Adriana Alina Marincas
GS1 Sync-Qualitätssicherung
marincas@gs1.at



Barbara Wendelin
GS1 Sync-Services und
-Qualitätssicherung
wendelin@gs1.at





Verpackungshierarchien Mehr Überblick

- 8. Vergrößerte Darstellung von Hierarchien.
- 9. Einfacheres Hinzufügen von Verpackungsebenen.
- 10. Verbesserte Handhabung von Mengenangaben.

Videos zur neuen Weboberfläche

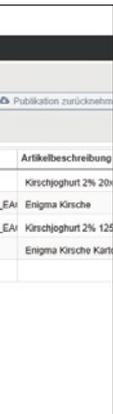
Um sich rasch mit der neuen GS1 Sync-Weboberfläche vertraut zu machen, bieten wir eine Reihe von Kurzvideos an:

- › Wie Sie einen Artikel erstellen und bearbeiten
- › Wie Sie nach einem bereits erstellten Artikel suchen
- › Wie Sie einen Artikel aus dem GS1 Sync Publishing Tool down- bzw. uploaden
- › Wie Sie eine Hierarchie anlegen und korrigieren
- › Wie Sie einen Artikel publizieren

Sie finden die Videos unter:
www.youtube.com/user/GS1AustriaGmbH/videos

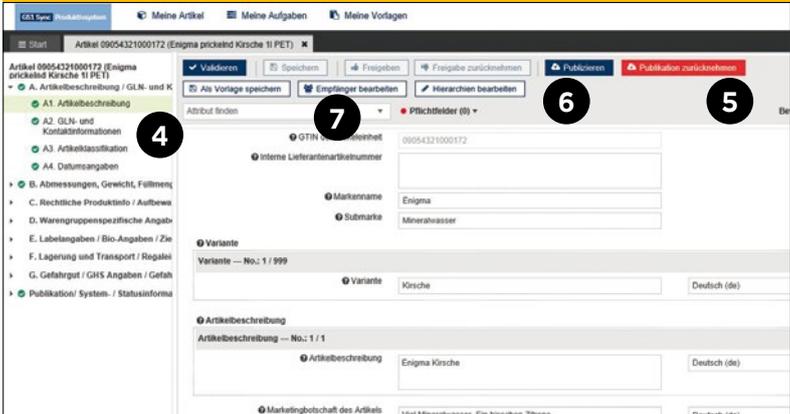
Detailansicht Schnellere Navigation

- 4. Die bisher verwendeten Reiter und Flexbars werden durch eine Baum-Navigation in der linken Seitenspalte ersetzt.
- 5. Die Navigation zeigt anhand von farbigen Icons den Fortschritt. Noch zu editierende Pflichtfelder sind mit einem roten Icon markiert. Sobald alle Pflichtfelder befüllt und korrekt gepflegt wurden, erhalten die Icons die Farbe Grün.
- 6. Verbesserte Buttons, die nun zusätzlich zu den Icons die Funktion im Klartext anzeigen.
- 7. Der neue Pflichtfelder-Navigator führt durch alle noch auszufüllenden Pflichtfelder.



Artikelübersicht Klare Bildsprache

- 1. Verbesserte Buttons, die nun zusätzlich zu den Icons die Funktion im Klartext anzeigen.
- 2. Verwendung neuer Icons, die an gängige Standards angelehnt sind.
- 3. Aussagekräftigere Icons innerhalb der Artikelübersicht.





Die IE GS1 Sync-Mitarbeiter freuen sich über das neue Webtool und stehen den Dateneinstellern mit Rat und Tat zur Seite.

2 GS1 Sync-QS-Workflow-Webportal

Um den GS1 Sync-Qualitätsprozess für die Dateneinsteller zu vereinfachen, transparent zu gestalten und noch effizienter abzuwickeln, wurde schrittweise seit Herbst 2016 eine Workflow-Software eingeführt. Es handelt sich um ein

webbasiertes Tool, zu dem die Dateneinsteller einen Zugang erhalten. Dieser Zugang erlaubt die einzelnen Schritte im Rahmen des Qualitätsprozesses zu verfolgen und so die Übersicht zu behalten.

Aktivitäten								Suche: <input type="text"/>	
Iteration*	Startdatum*	Stichprobe bestätigt	Bilder Lieferung gestartet	Bilder ok	Kontrolle am	Auf Whitelist	Abschlussstatus		
1	18.01.2017 15:06:07	19.01.2017 10:39:08	19.01.2017 15:02:30	23.01.2017 10:23:51	23.01.2017 10:27:37	<input type="checkbox"/>	mit Fehler abgeschlossen		
2	26.01.2017 20:11:35	30.01.2017 14:10:32	<input type="checkbox"/>	30.01.2017 14:10:44	30.01.2017 14:10:47	<input type="checkbox"/>	mit Fehler abgeschlossen		
3	31.01.2017 18:25:52	01.02.2017 09:25:41	<input type="checkbox"/>	01.02.2017 09:25:48	01.02.2017 09:25:50	<input type="checkbox"/>			

Mit der Workflow-Software behalten Dateneinsteller alles im Blick.



Die Funktionen des GS1 Sync-QS Workflow-Webportals

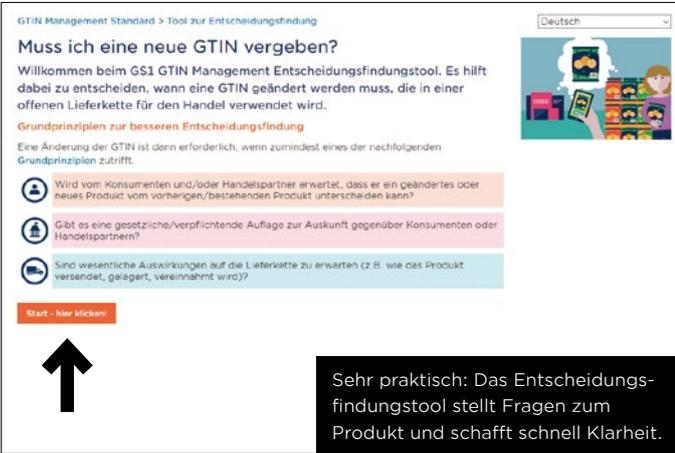
- › Anzeige des Status der Prüfaufträge und Stichproben
- › Upload der Bilder bzw. der Produktetiketten für eine einzelne GTIN oder für eine gesamte Stichprobe
- › Anzeige der bisherigen Aktivitäten (Startdatum, Kontrolle etc.)
- › Verbessertes und übersichtlicheres Fehlerprotokoll
- › Downloadoption des Fehlerprotokolls

Neuer Datenabholer ENI Austria GmbH

Um den Stammdatenaustausch mit unseren Geschäftspartnern effizient zu gestalten, nutzt ENI Austria GmbH (GLN 9001631000002) ab März 2017 den zentralen GS1 Sync-Datenpool der GS1 Austria. ENI Austria GmbH wird die bereitgestellten Produktdaten direkt für die Regalplanung und Regaloptimierung (Space Management) heranziehen. Daher liegt ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt auf den logistischen Abmessungen.

DAS TOOL ZUR RICHTIGEN ENTSCHEIDUNG

Es wird immer wichtiger, Produkte, die im Internet verkauft werden, entsprechend zu identifizieren. Doch wann muss eine GTIN neu vergeben werden?



Muss ich eine neue GTIN vergeben?

Willkommen beim GS1 GTIN Management Entscheidungsfindungstool. Es hilft dabei zu entscheiden, wann eine GTIN geändert werden muss, die in einer offenen Lieferkette für den Handel verwendet wird.

Grundprinzipien zur besseren Entscheidungsfindung

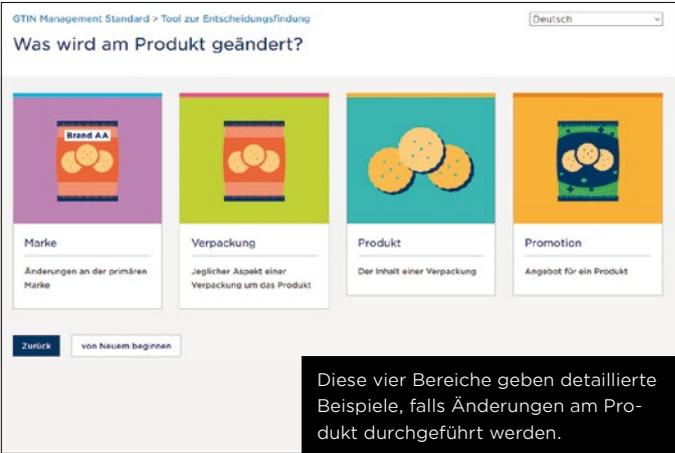
Eine Änderung der GTIN ist dann erforderlich, wenn zumindest eines der nachfolgenden Grundprinzipien zutrifft.

- Wird vom Konsumenten und/oder Handelspartner erwartet, dass er ein geändertes oder neues Produkt vom vorherigen/bestehenden Produkt unterscheiden kann?
- Gibt es eine gesetzliche/verpflichtende Auflage zur Auskunft gegenüber Konsumenten oder Handelspartnern?
- Sind wesentliche Auswirkungen auf die Lieferkette zu erwarten (z.B. wie das Produkt versendet, gelagert, vereinnahmt wird)?

Start - hier klicken

↑

Sehr praktisch: Das Entscheidungsfindungstool stellt Fragen zum Produkt und schafft schnell Klarheit.



Was wird am Produkt geändert?

Marke	Verpackung	Produkt	Promotion
Änderungen an der primären Marke	Jeglicher Absatz einer Verpackung um das Produkt	Der Inhalt einer Verpackung	Angebot für ein Produkt

Zurück von Neuem beginnen

Diese vier Bereiche geben detaillierte Beispiele, falls Änderungen am Produkt durchgeführt werden.

Produkte können nur dann gefunden werden, wenn sie eindeutig identifiziert werden. Das gilt auch für den Onlinehandel. Letztes Jahr wurden die Vergaberegeln für die GTIN sowie die GLN neugestaltet. Nun wurde auch das Entscheidungsfindungstool zur GTIN-Vergabe auf Deutsch übersetzt und ist online verfügbar. Es beantwortet Fragen, wie zum Beispiel: „Wann muss ich eine neue GTIN vergeben oder wie lange kann ich die bestehende weiterverwenden?“ Das GS1 GTIN Management-Entscheidungsfindungstool hilft dabei zu differenzieren, wann eine GTIN, die in einer offenen Lieferkette verwendet wird, geändert werden muss oder wann sie beibehalten werden kann. Um eine richtige Entscheidung zu treffen,

kann man sich durch die bestehenden Beispiele klicken und dabei abwägen, ob dies auf das eigene Produkt zutrifft.

Mit Fragen zum Ziel

Das Tool führt Sie anhand von Fragen zum Produkt zur Entscheidung. Eine der wichtigsten Aspekte der Entscheidung ist die grundlegende Auswahl: neues Produkt oder Produktänderung? Ein neues Produkt ist definiert als ein Produkt, das derzeit nicht besteht oder nicht für den Verkauf zur Verfügung stand. Auch eine Ergänzung des Produktangebotes des Markeninhabers, welche neu auf dem Markt ist, zählt als neues Produkt. Eine Produktänderung hingegen ist ein bestehendes Produkt, das momentan im Produktangebot des Markeninhabers und

auf dem Markt verfügbar ist und dessen Eigenschaften geändert wurden. Hat man hier „Änderung“ an einem bestehenden Produkt gewählt, kann man durch Anklicken der nachfolgenden Symbole weitere Entscheidungshilfen aufrufen und anhand von Marke, Verpackung, Inhalt und Promotion zur richtigen Entscheidung gelangen. 

Entscheidungsfindungstool:
www.gs1.org/1/gtinrules/de/decision-support

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
 Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



ALLES IM RICHTIGEN FORMAT?

Gewusst wie: Bei der Erstellung von Strich- und 2D-Codes schleichen sich oftmals Fehler ein. Was gilt es also zu beachten?

G S1 Austria führt seit 1999 Strichcodeprüfungen durch. Die auftretenden Fehler sind dabei meist dieselben. Doch bedingt durch den Trend zu Strichcodes und 2D-Codes, die den GS1 Application Identifier Standard verwenden, zeigt sich eine leichte Verschiebung der ermittelten Fehler zur Daten- bzw. Symbolstruktur. Denn: Zusätzliche Informationen im Strich- oder 2D-Code bedeuten leider auch zusätzliche Fehlerquellen bei der Erstellung der

Codes. Der Markt fordert in bestimmten Bereichen, wie zum Beispiel im Pharma- und Medizinbereich sowie in der Logistik, nicht nur eine eindeutige Identifikationsnummer (GTIN), sondern auch Zusatzinformationen wie Charge, Datum und Seriennummer. Angewendet werden in diesen Bereichen der GS1-128 Strichcode, der GS1 DataBar Strichcode und der GS1 DataMatrix. Insgesamt waren 17 % der überprüften Codes im Jahr 2016 GS1 DataMatrix 2D-Codes.

Wo es gerne hakt

Vor allem die Auswahl der richtigen Symbologie und die korrekte Anwendung der Application Identifier bereiteten hier Probleme. Der GS1-128 bzw. der GS1 DataMatrix ist eine Untergruppe vom Code 128 bzw. DataMatrix. Die Codes unterscheiden sich durch ein FNC1 Zeichen (Funktionszeichen 1) vor dem ersten GS1 Application Identifier.

Bei den Strichcodeprüfungen ist aufgefallen, dass der Fehler oft bei der Anwendung der Application Identifiers liegt. Das kann ein falsch formatiertes Datum sein oder auch eine falsch eingestellte GTIN (vormals EAN Code). Hier gilt: Das Datum muss immer in der Reihenfolge JJMMTT angegeben werden und die GTIN muss 14 Stellen aufweisen, bei Bedarf wird links mit Nullen aufgefüllt. ❏

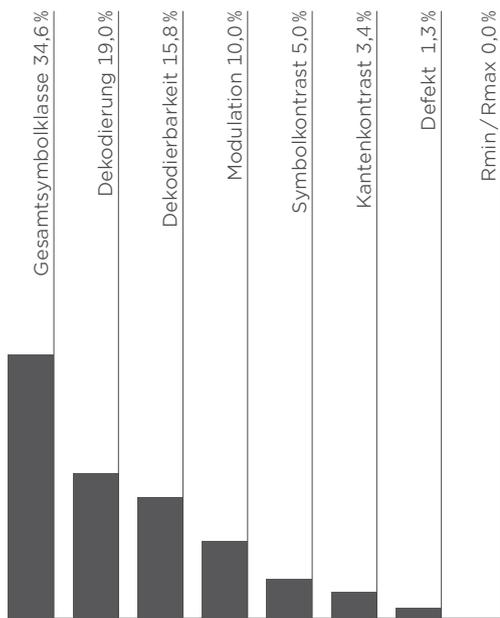


Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber

gruber@gs1.at

www.gs1.at/strichcodepruefung

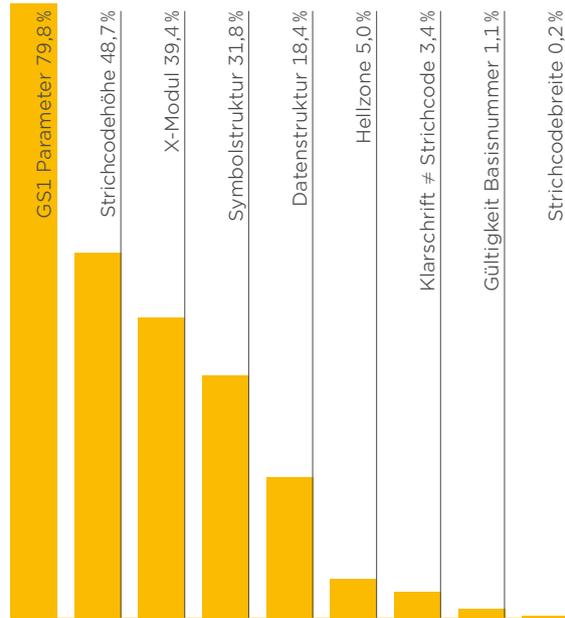


Fehleranalyse nach ISO / IEC 15416 bzw. 15415
(Fehler in % der geprüften Symbole)

ISO Parameter

Alle Fehler, die nicht den minimalen Qualitätsanforderungen (Qualitätsklasse 1,5) von GS1 entsprechen, sind hier angeführt. Wurde eine höhere Qualität als 1,5 gefordert und nicht erreicht, so gingen diese Fehler nicht in die Auswertung ein. Nur die ISO-Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- _ **Dekodierbarkeit** (19,7 % von 234 Prüfungen): Der Wert gibt an, wie gut ein Strichcode – abhängig von Balken und Zwischenräumen – für einen Scanner lesbar ist.
- _ **Dekodierung** (12,4 %): Ermittlung der Information, die in einem Strichcodesymbol verschlüsselt ist. Diese kann nur 4 (= gut) oder 0 (= schlecht) sein. Schlechte Dekodierung: Falsche Prüfziffer, falsche Codelänge oder Codeinhalt, Hellzone zu klein, Element- oder Kantenbestimmungsfehler.
- _ **Defekte** (10,3 %): Störungen/Unregelmäßigkeiten innerhalb von Balken oder Zwischenräumen werden bewertet. Fehlerquellen: helle Flecken in den dunklen Balken oder dunkle Flecken in den Lücken.
- _ **Modulation** (9,4 %): Gleichmäßigkeit der Reflexionsverhältnisse über den gesamten Code; ist das Verhältnis von minimalem Kantenkontrast zum Symbolkontrast.
- _ **Symbolkontrast** (6,8 %): Die Reflexionsdifferenz zwischen der höchsten und niedrigsten Reflexion in einem Scan-Reflexionsprofil. An beliebigen Stellen, einschließlich der Hellfelder, werden die maximale und die minimale Reflexion bestimmt. Die Differenz ergibt den Symbolkontrast.



Fehleranalyse nach GS1 Parameter
(Fehler in % der geprüften GS1 Symbole)

GS1 Parameter

Nur die GS1 Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- _ **Höhe** (48,7 %): Höhe der Balken eines Strichcodes
- _ **X-Modul** (39,4 %): Als X-Modul wird die Breite des schmalsten Elements (Balken, Lücke) eines Strichcodesymbols bezeichnet.
- _ **Symbolstruktur** (31,8 %): Grundlegender technischer Fehler in einem Symbol, wie zum Beispiel fehlendes FNC1 Zeichen, fehlerhaftes Prüfzeichen oder Prüfziffer, oder mitverschlüsselte Klammern der Application Identifier.
- _ **Datenstruktur** (18,4 %): Aufbau und Struktur der Daten in einem Strichcode; Fehler bei der Anwendung der Datenelemente (Application Identifier).
- _ **Hellzone** (5,0 %): Die Zone vor dem Start- und nach dem Stopp-Zeichen eines Strichcodes, die frei von jeglichen störenden Kennzeichnungen sein muss.

Was kostet die Prüfung?

Die Gebühr für eine Überprüfung nach ISO/IEC 15416/15415 und nach GS1 Spezifikationen von Strichcodes, 2D-Codes und GS1 Transportetiketten beträgt 40 Euro. Für GS1 Austria-Teilnehmer sind zwei Prüfungen pro Monat frei, weitere Prüfungen kosten jeweils nur 15 Euro.

TIROLER WASSER SETZT STANDARDS

Trinkkultur auf höchstem Niveau – diesem Leitsatz hat sich die Privatquelle Gruber vor über einem halben Jahrhundert verpflichtet. Ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Tiroler Familienunternehmens: die perfekte und durchgängige Umsetzung des gesamten GS1 Systems.

Seit über 50 Jahren Familienunternehmen und Produzent reinsten Mineralwassers: Die im Tiroler Brixlegg ansässige Privatquelle Gruber zählt zu den wenigen Komplettanbietern im Getränke- und Schanktechnikbereich in Österreich. SilberQuelle, Montes und Gruber Schanksysteme sind die traditionsreichen Marken des Unternehmens, seit rund zehn Jahren beschäftigt sich die Privatquelle Gruber allerdings auch mit der Abfüllung von Spezialitäten, wie beispielsweise Bio-Produkten, Glühwein in PET und Getränkesirupen, wodurch zusätzliche Eigenmarken etabliert wurden. Das Familienunternehmen ging vor über 50 Jahren aus einem ursprünglichen Wagnereibetrieb hervor. Die Privatquelle Gruber beschäftigt insgesamt 75 Mitarbeiter und erzielt einen Jahresumsatz von 17,5 Mio. Euro. „Als mittelständisches Privatunternehmen ist es uns möglich, besonders innovativ und flexibel zu sein und das, was der Markt erfordert, stets

schnellstmöglich umzusetzen“, so Hermann Gruber, der neben seinem Bruder Günther Gruber einer der beiden Eigentümer der Privatquelle Gruber ist.

Geschmack aus der Natur

Stolz sind Hermann und Günther Gruber auf die Vielseitigkeit ihrer Produkte. Neben natürlichem Mineralwasser produziert das Unternehmen diverse Limonaden, Fruchtsaftgetränke und Getränkesirupe. Basis für alle Erfrischungsgetränke ist die natriumarme SilberQuelle am Standort im Tiroler Unterland. Alle Produkte zeichnen sich durch ihre hohe Qualität aus, die ständig überprüft wird. Denn Mineralwasser gehört aufgrund von zahlreichen EU-weiten Verordnungen zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln. Die Privatquelle Gruber erfüllt diese Anforderungen und verfügt darüber hinaus über ein Zertifikat des International Food Standard (IFS), welcher der Überprüfung und Zertifizierung von Qualität und Sicherheit im Lebensmittelbereich dient.

Standards als Erfolgsgarant

In der Nutzung von Standards zeigt sich die Privatquelle Gruber als absoluter Vorzeigebetrieb und schöpft im GS1 System quasi aus dem Vollen. „Standards sind für mich das A und O des Lebensmitteleinzelhandels“, unterstreicht Günther Gruber die Relevanz von Standards in seinem Betrieb. So wird zum Beispiel anhand der Artikelidentifikation mit Strichcodes (z. B. GS1-128) und dem Verschlüsseln der Chargennummer eine lückenlose Rückverfolgbarkeit garantiert. Mit der Verwendung der GS1 Identifikationsnummern



Im Cleanroom werden alle Produkte der Privatquelle Gruber abgefüllt.





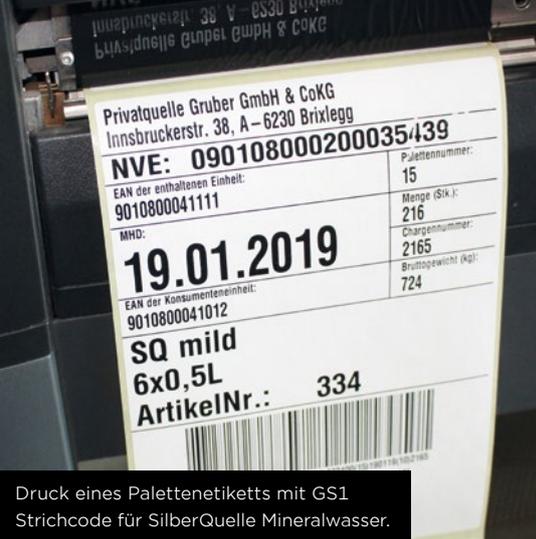
Montes Mineralwasser zeichnet sich durch den hohen Magnesiumgehalt aus.

SilberQuelle

MONTES

„Standards sind für uns das A und O des Lebensmittel-einzelhandels.“

Günther und Hermann Gruber, Eigentümer der Privatquelle Gruber



Druck eines Palettenetiketts mit GS1 Strichcode für SilberQuelle Mineralwasser.



Zur besseren Nachverfolgbarkeit findet sich auf allen Produkten neben dem EAN-13 Strichcode auch ein QR-Code mit internen Informationen.

wird gleichzeitig das gesamte Stammdatenmanagement abgedeckt: Sie ermöglichen einerseits den Zugriff auf das elektronische Stammdatenportal GS1 Sync und entsprechen andererseits den Vorgaben der Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV). GS1 Austria unterstützte die Privatquelle Gruber zudem bei der Verwendung einer internen Codierung der Produkte, wodurch neben den GS1 Strichcodes nun auch ein „interner“ überschneidungsfreier QR-Code zu finden ist. Auch was Bewegungsdaten betrifft, zeigt sich der Tiroler Mineralwasserhersteller be-

sonders innovativ und tauscht mit seinen Handelspartnern sowohl Bestellungen (ORDERS) und Lieferbestätigungen (DES-ADV) als auch Rechnungen (IN-VOIC) mittels Elektronischem Datenaustausch (EDI) vollautomatisiert aus. Demnach zeigt sich Günther Gruber auch völlig überzeugt von der Nutzung einheitlicher Standards: „Standards ermöglichen eine gleiche Sprache für alle - wenn man auf den GS1 Zug aufspringt, weiß man, dass man auf dem richtigen Weg ist.“

www.privatquelle-gruber.at

Privatquelle Gruber in Zahlen

75

Mitarbeiter

17,5

Mio. Euro Jahresumsatz

50er

Seit Ende der 50er-Jahre ein Tiroler Familienunternehmen

100

Über 100 verschiedene Produkte in PET-Einweg und Glas-Mehrweg

SOLUTION PROVIDER

IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen. Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1 Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten.



„Es ist unser Ziel, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

Partner of 
Austria
Solution Provider Program



WISSEN & INNOVATION



Bahnen übernehmen GS1 Standards

Schiienenverkehr Neu aus dem GSMP (Global Standards Management Process) kommt ein Standard für Bahngesellschaften und deren Zulieferbetriebe. Die Identifikation von Teilen und Komponenten im Bahnwesen ist enorm vielfältig und komplex. Die neuen europäischen Richtlinien, die das Sicherheitsmanagement von wiederaufbereiteten, reparierten oder neuen Teilen betreffen, verlangen, dass die eingebauten Teile in ihrem gesamten Lebenszyklus inklusive Wartung und Wiederaufbereitung in unterschiedlichen Betriebsstätten eindeutig und

dauerhaft identifiziert werden. Eine Auflage der in Kraft tretenden Verordnung war, dass das eingesetzte System die Interoperabilität zwischen allen beteiligten Partnern gewährleisten und somit die Sicherheit und Effizienz der Personen- und Güterbeförderung verbessern muss. Dafür ist das GS1 System bestens geeignet.

Mehr als 20 führende Bahngesellschaften, Hersteller und Solution Provider haben ihre Erfahrungen bei der Erarbeitung des neuen GS1 Standards eingebracht. Phase II für den Datenaustausch, die Definition der Nachrichten und Ereignisse startet im März 2017. Auch die ÖBB verwenden diesen Standard bereits. Mehr über die Umsetzung in Österreich folgt in einer der nächsten Ausgaben der GS1 info.

GS1 auf Schiene: 20 Bahngesellschaften beteiligten sich an der Entwicklung eines neuen Standards für den Schienenverkehr.

Neue Version der GS1 Spezifikationen

Überarbeitung Die Version 17 der überarbeiteten Allgemeinen GS1 Spezifikation ist nun vorhanden. Die Spezifikationen sind die Basis zur Anwendung des GS1 Systems. Sie definieren, wie die GS1 Identifikationsschlüssel, die zusätzlichen Attribute und die verschiedenen Strichcodes zusammenarbeiten und in den Geschäftsprozessen eingesetzt werden sollen.

Die Spezifikationen sind derzeit nur auf Englisch vorhanden und stehen bei GS1 Austria unter www.gs1.at/downloads/general_specifications zum Download zur Verfügung. An der deutschen Version wird gearbeitet. Die Versionen werden von vielen freiwilligen Helfern überarbeitet, kontrolliert und verbessert. Sollten Ihnen dennoch Ungereimtheiten,

Fehler oder Verbesserungen ein- oder auffallen, steht Ihnen Ansprechpartner Eugen Sehorz unter sehorz@gs1.at zur Verfügung.

Was ist neu in dieser Version?

- › Der Anwendungsstandard zur Identifikation von Teilen und Komponenten im Bahnwesen.
- › Die Definition der Begriffe zu GS1 Company Prefix (GS1 Basisnummer) und Brand Owner (Hersteller) im Hinblick darauf, wer eine Identifikationsnummer zuweisen kann, wurde erläutert.
- › Die Verwendung von GS1 Identifikationen in 2D-Symbolen wurde geklärt.



Wohin es mit ECR Austria in den nächsten Jahren gehen soll, steht nicht in den Sternen, sondern hier.

ECR – QUO VADIS? DIE 2020-STRATEGIE

Nach 20 erfolgreichen Jahren und den vielen aktuellen Trends von Digitalisierung bis zu Globalisierung ist es an der Zeit, sich für die kommenden Herausforderungen strategisch gut aufzustellen.

Wen wollen wir ansprechen?

ECR Austria richtet sich an offene, zukunftsinteressierte Verantwortungsträger von heute und morgen, denen die Attraktivität und der nachhaltige Erfolg der gesamten FMCG-Branche wichtig sind. ECR bietet ihren Mitgliedern eine übergreifende Plattform entlang der gesamten Wertschöpfungskette zwischen Handel, Industrie und Dienstleistern, wo gemeinsam branchenrelevante Themen definiert und proaktiv gelöst werden.

Vier strategische Bausteine

Zu den strategischen Bausteinen von ECR zählen die Netzwerkveranstaltung ECR Infotag, unsere Arbeitsgruppen und Serviceplattformen, die Weiterbildungsangebote im Rahmen von Academic Partnership sowie die internationale Vernetzung.



„Nur wenn die besten Köpfe gemeinsam eine zukunftsweisende Strategie erarbeiten, werden auch alle Mitgliedsunternehmen dahinterstehen. Und Kooperation liegt ja bekanntlich in der DNA von ECR.“

ECR Managerin Teresa Mischek-Moritz



Die ECR Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen bilden das wichtigste Element von ECR. In regelmäßigen Meetings und Workshops treffen sich Vertreter von Händlern, Herstellern und Dienstleistern, um über das jeweilige Thema der Arbeitsgruppe zu diskutieren und zukunftsorientierte Lösungen zu erarbeiten. Das Besondere dabei ist, dass ECR eine neutrale Plattform bietet und es keine vergleichbare Institution gibt, wo so viele unterschiedliche Partner zusammenkommen.



Die Academic Partnership & Training

Die Säule „Academic Partnership & Training“ beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Fachhochschulen mit ECR Austria sowie das ECR-Weiterbildungsangebot speziell für die österreichische FMCG-Branche. Ziel ist einerseits die Verbreitung des Wissens und der Inhalte von ECR an Hochschulen und die Unterstützung von ECR-relevanten Studien sowie wissenschaftlichen Arbeiten. Andererseits sollen die Nachwuchsführungskräfte durch fundiertes ECR-Know-how bei künftigen Herausforderungen unterstützt werden.



Der ECR Infotag

Der jährliche Kongress ist Österreichs größter Branchentreff der Konsumgüterwirtschaft zum Thema ECR. Unter den Teilnehmern befinden sich Vertreter aus Handel, Industrie, Logistik-, Elektronik- und Verpackungsdienstleistungen sowie Marktforschungs- und Beratungsunternehmen und der Wissenschaft. Hier werden einerseits zukunftsrelevante Themen durch internationale Keynote Speaker zum Leben erweckt, andererseits aktuelle Ergebnisse aus Arbeitsgruppen und Academic Partnership präsentiert. Diese Netzwerk-Veranstaltung liefert somit wertvolle Denkanstöße für ein breites Publikum.



Die internationale Vernetzung

Das Ziel, die Kooperation zwischen Herstellern und Händlern zu optimieren und Konsumenten dadurch mehr Vorteile zu bieten, wird auch auf internationaler Ebene verfolgt: ECR Community. Die ECR Manager der teilnehmenden Länder treffen einander regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch, um die nationalen ECR-Aktivitäten zu koordinieren und einen aktiven grenzüberschreitenden Informationsfluss sicherzustellen. Darüber hinaus werden international relevante Themen gemeinsam behandelt und auch mit globalen Initiativen wie dem Consumer Goods Forum abgestimmt. 

Gemeinsam mit den ECR Board-Mitgliedern und Arbeitskreis-Leitern ist diese strategische Ausrichtung in mehreren Workshops unter der Leitung der neuen ECR Managerin Teresa Mischek-Moritz erarbeitet worden. „Nur wenn die besten Köpfe gemeinsam eine zukunftsweisende Strategie erarbeiten, werden auch alle Mitgliedsunternehmen dahinterstehen. Und Kooperation liegt ja bekanntlich in der DNA von ECR“, gibt sich Mischek-Moritz überzeugt. Seit 20 Jahren haben die erarbeiteten Empfehlungen von ECR Austria nützliche Standards gebracht, Kosten gespart und den Konsumenten ein besseres Angebot geliefert. Auch in Zukunft wollen wir unsere Lösungskompetenz durch Kooperation für den bestmöglichen Nutzen von Konsument und Gesellschaft unter Beweis stellen.



Das ECR-Team mit neuer Strategie: Co-Chairman Alfred Schrott, Managerin Teresa Mischek-Moritz, Academic Partnership- und Training-Manager Daniela Paar, Koordinatorin Isabella Rath und Co-Chairman Andreas Nentwich (v. l. n. r.)

A BIS Z FÜR PRODUKT- & SORTIMENTSMANAGER

Die ECR Digital Edition ist DAS digitale, moderne Nachschlagewerk rund um ECR-Themen. Was Produkt- und Sortimentsmanager neben ECR-Grundlagenwissen noch aus dem Tool herausholen können, erfahren Sie hier.

Haben Sie solche oder ähnliche Anforderungen in Ihrem Job-Profil?*

Dann kann Sie die ECR Digital Edition (www.ecr.digital) dabei unterstützen!

1 Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit (Logistik, Vertrieb, Marketing ...) sowie intensive Zusammenarbeit mit Partnern

Bei ECR (Efficient Consumer Response) geht es grundsätzlich um die Kooperation zwischen unterschiedlichen Personen, Abteilungen und Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette. Was es mit ECR auf sich hat und welche Vorteile sich durch dieses Konzept ergeben – beispielsweise im Bereich der Sortimentsgestaltung –, vermittelt Ihnen die ECR Digital Edition. *Siehe www.ecr.digital/book/hintergrund-zu-ecr/ecr-grundlagen*



2 Analyse der Kundenbedürfnisse und des Einkaufsverhaltens zur Ermittlung von Sortimentsoptimierungspotenzialen sowie Entwicklung und Umsetzung kundenorientierter Vermarktungsmaßnahmen

Abschlussberichte von ECR-Arbeitsgruppen stehen im Tool als Download zur Verfügung. So auch jener, der die von ECR und GfK erarbeiteten Consumer & Shopper Types beinhaltet. Jeder der Typen wird unter anderem durch das Einkaufsverhalten definiert, wodurch Sortimentsoptimierungspotenziale abgeleitet werden können. Da sind Ihre Konsumenten bestimmt auch dabei. *Siehe www.ecr.digital/book/ecr-empfehlungen/consumer-shopper-journey*



3 Verpackungsdesignentwicklung und Abwicklung mit der Agentur

Ein ansprechendes Design ist wesentlich für eine Verpackung. Auch Strichcodes müssen beim Verpackungsdesign berücksichtigt werden. Wissen Sie zum Beispiel, wo der Strichcode am besten platziert werden sollte, um einen effizienten Scanningprozess an den Kassen zu gewährleisten? *Siehe www.ecr.digital/book/gs1-standards/strich-codesymbolplatzierung*



4 Markt- und Mitbewerberbeobachtung, Monitoring von Kennzahlen

Maßnahmen umzusetzen ist nicht ausreichend – deren Erfolg muss auch evaluiert werden. Im Kapitel „CM-Prozess Stufe 3: Warengruppen-Bewertung“ der ECR Digital Edition werden relevante Kennzahlen zur Sortimentsoptimierung aufgezeigt. Ebenso Analysemethoden, die für eine Markt- und Mitbewerberbeobachtung genutzt werden können. *Siehe www.ecr.digital/book/demand-side-prozesse/cm-prozess-stufe-3-warengruppen-bewertung*

Falls auch Sie als Produkt- und Sortimentsmanager tätig sind, sollten Sie einen Blick in das kostenlose Tool werfen: www.ecr.digital



Ihre Ansprechpartnerin
 Daniela Paar
 Academic Partnership & Training Manager
paar@ecr-austria.at

*Anforderungsprofil auf Basis von www.karriere.at/jobs/4660062, www.karriere.at/jobs/4671789, www.karriere.at/jobs/4673914 (abgerufen am 23.1.2017)



Business Development Manager Poppy Abeto Kiese führte durch die erste Veranstaltung der Healthcare User Group in diesem Jahr.



Links: Sandra Slavinec von der ivii-GmbH präsentiert den „ivii-Cube“, ein Werkzeug, das alle für die FMD-Richtlinie notwendigen Informationen von Medikamentenschachteln automatisiert einlesen kann. Rechts: Die interessierten Teilnehmer sorgten für regen Austausch in den Diskussionen.



HEALTHCARE: WER TEILT, IST KLAR IM VORTEIL

Erfahrungen zu teilen und Lösungen gemeinsam weiterzuentwickeln, ist eines der Ziele im Gesundheitswesen. Wie das gut funktionieren kann, wurde in der ersten GS1 Austria Healthcare User Group dieses Jahres diskutiert.

Das Teilen von Produktinformationen ist neben der Identifizierung und Erfassung eine der wesentlichsten Säulen von GS1, wenn es um die Entwicklung globaler Standards geht. Das Thema „Share“ stand daher auch im Mittelpunkt bei der ersten von drei in diesem Jahr stattfindenden GS1 Austria Healthcare User Groups (GS1 HUG), die als freiwillige Arbeitsgruppe von GS1 Mitgliedern und Supply Chain-Partnern aus dem Gesundheitsbereich gegründet wurde und mit der globalen HUG abgestimmt ist. „GS1 bietet die ideale Plattform, um den hohen Anforderungen im Gesundheitswesen betreffend Sicherheit und Rückverfolgbarkeit gerecht zu werden“, so Gregor Herzog, Geschäftsführer GS1 Austria. „Unsere Lösungen dafür sollen in der Healthcare User Group vorgestellt, diskutiert und anhand von Erfahrungen gemeinsam weiterentwickelt werden.“

Besitzen war gestern, teilen ist heute

Wenn es ums Teilen geht, bietet das GS1 System sowohl Lösungen für das Teilen von Stammdaten (über das Stammdatenportal GS1 Sync), das

Teilen von Bewegungsdaten mittels EDI (Elektronischer Datenaustausch) als auch für das Teilen von Ereignisdaten, was vor allem für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit von größter Bedeutung ist. Hierfür stellt GS1 den internationalen Standard EPCIS (EPC Information Service) vor, der Schlüsselereignisse verbunden mit den Warenbewegungen in der Versorgungskette aufzeichnet – also was wann, wo und warum passiert.

Um Informationen teilen zu können, müssen diese auch identifiziert und erfasst werden. Diesen zwei wichtigen Bereichen widmen sich die beiden folgenden Healthcare User Groups in diesem Jahr: Am 16. Mai 2017 findet eine HUG-Sitzung zum Thema „Capture“ statt und am 14. November 2017 dreht sich alles um das Thema „Identify“. ■

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development Manager Healthcare
abeto@gs1.at



GS1 Austria Workshop „Grünes Licht an der Laderampe“

Beispiel-Aufgabe: Welche Strichcodes sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar?



Glauben Sie, Ihre Kollegen kennen die Lösung?

Der Workshop für alle, die wissen wollen, warum in einem Supermarkt die Regale nicht leer sind und warum ein einfacher Scan zwischen einem zufriedenen und einem unzufriedenen Kunden steht!

Der Workshop

- Ziel: Wissen, warum die Wertschöpfungskette funktioniert und der richtige Ansatz und Standard in der Entwicklung des Supply Chain-Konzeptes entscheidend für Ihren Erfolg ist.
- Dauer ca. 4-5 Stunden
- Mind. 6, max. 16 Teilnehmer

Der Ablauf

- GS1 Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“ vorab zum Durchlesen
- Vorstellung des GS1 Systems in Theorie und Praxis
- Gruppenübungen zur Umsetzung des Gehörten und Gelernten
- Vortrag und Übungen angepasst an das teilnehmende Unternehmen

Die Teilnehmer

- „GS1 Laien“ – Lehrlinge, Praktikanten, Trainees, Berufseinsteiger, Quereinsteiger
- Aus Bereichen wie z.B. Supply Chain Management, Logistik, Wareneingang oder Bestellwesen

Der Nutzen für die Teilnehmer

- Fachlicher Input
- Interaktives, spielerisches Lernen
- Know-how über GS1 Standards und Supply Chain Management
- Goodie-Bag für das Gewinnerteam

Der Nutzen für Ihr Unternehmen

- 1. Workshop ist kostenlos
- Flexible Terminvereinbarung
- Vorbereitung des Workshops durch GS1 Austria; Durchführung direkt bei Ihnen vor Ort



Weitere Informationen

zur Broschüre und zum Workshop
Daniela Paar, MA,
Academic Partnership & Training Manager bei GS1 Austria, paar@gs1.at

www.gs1.at/broschuere_laderampe
www.gs1.at/kurzinfo_laderampe

www.gs1.at

Lösung: Der 1. und 3. Strichcode sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar.

EINKAUF ZWISCHEN LUXUS UND EINEM **LOCH IN DER WAND**

In Südafrika liegen Slum-Händler und Luxus-Supermarkt nur wenige Kilometer voneinander entfernt – und können doch weiter auseinander nicht sein. Ein Augenschein vor Ort von Nikolaus Hartig.

Südafrika, und damit auch das von holländischen Seefahrern 1652 als Verpflegungs- und Überwinterungsstation gegründete Kapstadt, ist geprägt von großen sozialen Unterschieden. Nach Verlassen des Cape Town International Airport bietet sich ein erschütterndes Bild: Über zehn Kilometer lang reihen sich zu beiden Seiten der Autobahn die sogenannten Townships – Armenviertel

mit Wellblechhütten, Slums der übelsten Art. Im Gegensatz dazu sind jene Gegenden der Stadt, in denen die reiche Bevölkerung wohnt, geprägt von imposanten Villen, eingezäunt durch hohe Mauern und versehen mit elektrisch geladenem Stacheldraht, um Einbrecher abzuhalten. Diese sozialen Unterschiede spiegeln sich auch in der Landschaft des Lebensmittelhandels wider. Hier zwei Beispiele. **■**

„The Hole in the Wall“-Shop



Beim Händler in den sogenannten Townships ist nur Billigware offen zugänglich. Alle normal- und höherpreisigen Waren gibt es über ein Loch in der Wand per Vorauskasse.

In einem der Townships in Kapstadt findet man den Spaza Store Khayelitsha, ein Geschäft auf 25m². Im Verkaufsraum stehen billige Artikel auf Holzregalen, die Scheiben des Getränke Kühlschranks sind angehängt und in einer Ecke stapeln sich Gasflaschen. Auffällig ist ein Loch in der Wand, ein offenes Fenster mit grüner Umrandung. Dahinter werden in einem Lagerraum die normal- und höherpreisigen Waren gelagert, ein Mitarbeiter bedient durch die Öffnung. Hier können die Kunden Produkte bestellen und das Geld durch das Fenster reichen. Danach erhalten sie die Ware. Eine Vorsichtsmaßnahme, wie der Geschäftsführer des Marktes erklärt: „Wir werden zweimal pro Monat überfallen, es wird Ware und Geld geraubt, aber das ist bei uns einkalkuliert.“

Der klassische Supermarkt



Allein die Käsetheke von Pick 'n Pay ist größer als der ganze „Hole in the Wall“-Shop

Im Gegensatz dazu steht Pick 'n Pay, ein Verbrauchermarkt in der Victoria & Alfred Waterfront, einem neu geschaffenen Viertel im Hafen von Kapstadt. Neben Hotels und Restaurants bietet ein großes Einkaufszentrum internationale Marken und afrikanische Handwerkskunst an. Auf einer Fläche von 6.000m² heißt der Pick 'n Pay-Markt etwa 60.000 Kunden pro Woche willkommen. Der Schwerpunkt liegt hier auf Fisch, Delikatessen, Milchprodukten, Fleisch, Brot und Backwaren. Das Geschäft verfügt außerdem über eine große Gesundheitsabteilung und eine Kosmetik-Bar. Vor den Kassen gibt es zwei Möglichkeiten: den Weg durch einen Gang mit Süßigkeiten oder den direkten Checkout ohne Süßwaren, um nicht in Versuchung zu geraten.

Ihr Weg zur digitalen Evolution.



www.barcotec.at

barcotec 
YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

Salzweg 17, A-5081 Anif, Tel.: +43 (0)6246-74697, Fax: +43 (0)6246-73210
Lainzer Straße 2, A-1130 Wien, Tel.: +43 (0)1-786 39 40, Fax: +43 (0)1-786 39 41